

Zeitschrift: PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: - (2004)

Heft: 2: Hände weg von der AHV!

Vorwort: Editorial : liebe Leserin, lieber Leser

Autor: Pfirter,Marc

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

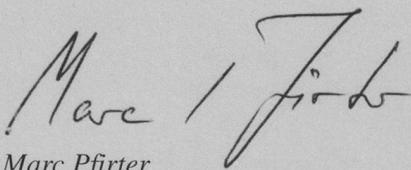
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

Meine ersten drei Arbeitsmonate sind im Flug vergangen. Die erste Zwischenbilanz ist eindrücklich. Vor allem beeindrucken mich die fachliche Kompetenz der Mitarbeitenden der Geschäfts- und Fachstelle und die Bereitschaft, neue Herausforderungen anzupacken. Selbst jetzt, da die politische Schweiz nach der Abstimmung vom 16. Mai noch Fragen nach dem «Wie weiter mit der AHV?» stellt, ist für uns klar, dass wir an Lösungen arbeiten und neue Vorschläge in die Debatte einbringen werden.

Das ist die Stärke von Pro Senectute Schweiz: Wir sind immer einen Schritt voraus. Wir wissen, was kommt und wir suchen nach Möglichkeiten und Mitteln, mit denen wir weiterkommen. Sei es gegenüber dem Bund als unserem wichtigsten Geldgeber und Leistungsbesteller. Sei es in der Entwicklung neuer Ideen und Partnerschaften.

Als Partnerschaft verstehen wir auch die Zusammenarbeit mit den Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen. Wir grenzen uns nicht ab. Wir bieten unsere Dienste an und tauschen uns aus. Wenn wir einen Erfolg verzeichnen, ein gelungenes Projekt lancieren können, wollen wir andere daran teilhaben lassen. Deshalb lautet ein Artikel in dieser Ausgabe «Im Dienst der Gesamtstiftung». Es gibt sie wirklich, wenn wir uns als Partner verstehen und alle Mitarbeitenden ihre Leistung unter dieses Credo stellen. Daran dürfen Sie uns messen.



Marc Pfirter

Direktor Pro Senectute Schweiz

Thema

Wie weiter mit der AHV?

Das Abstimmungsergebnis vom 16. Mai ist eindeutig: Ein AHV-Abbau wird von der grossen Mehrheit des Volkes nicht akzeptiert. Die Frage eines für alle erschwinglichen flexiblen Rentenalters bleibt ungelöst. Deshalb müssen neue Ideen entwickelt werden.

Als im Herbst 2003 eine Mehrheit des Parlaments den Vorschlag des Bundesrates vom Tisch wischte, der neben einer Erhöhung des Frauenrentenalters auch eine soziale Abfederung zur Frühpensionierung von Personen mit kleinen Einkommen vorsah, glaubte wohl kaum jemand daran, dass die 11. AHV-Revision so deutlich vom Stimmvolk abgelehnt werden würde. Der 16. Mai machte deutlich, dass ein reiner Abbau der Altersvorsorge keine Zustimmung findet. Die parlamentarische Mehrheit hatte es versäumt, für eine ausgewogene Lösung zu sorgen, die der Notwendigkeit des sozialen Ausgleichs in unserem Land ausreichend Rechnung trägt.

Gutverdienende können es sich leisten, mit 60, 62 oder 63 Jahren aus dem Berufsleben auszusteigen. Männern und Frauen mit kleinen und mittleren Einkommen bleibt oft nichts anderes übrig, als bis zum gesetzlichen Rentenalter auf ihrem Arbeitsplatz auszuhalten – wenn sie nicht vorher invalid werden. Schwere körperliche Tätigkeiten und vor allem auch starke psychische Belastungen sind die Gründe für eine seit den frühen neunziger Jahren rasant zunehmende Zahl von Erwerbsunfähigen in der Altersgruppe von 55 bis 65 Jahren.

Jene, die dank einer ausreichenden zweiten Säule und weiteren Rücklagen den Belastungen der Arbeit durch vorzeitige Pensionierung entgehen können, haben zumeist auch eine längere Lebenserwartung als Männer